

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

scheinung der beschleunigten Geschwindigkeit, nennt man das Fallgesetz. Und den Grund des Fallgesetzes nennt man die Fallkraft. So wird das Gesetz der Schwere durch die Kraft der Schwere begründet und ebenso umgekehrt.¹

5. Die Thätigkeit des Erklärens.

Auf diese Weise werden Begriffe, wie Erscheinung, Kraft, Gesetz, unterschieden und einander gleichgesetzt, also Unterschiede gemacht und aufgehoben, Unterschiede gesetzt, welche, bei Licht gesehen, keine sind. Bei Licht besehen! Wenn man diese Unterschiede erleuchtet, so hören sie auf, Unterschiede zu sein: das Ungleiche wird gleich. Wenn man die Einheit des unbedingt Allgemeinen erleuchtet, so muß man sie unterscheiden in Kraft und Aeußerung, in sollicitirende und sollicitirte Kraft, in Kraft und Gesetz u. s. f.: das Gleiche wird ungleich.

Das durchgängige Thema dieser ganzen intellectuellen Bewegung — denn es ist eine Bewegung der Begriffe — läßt sich kurz in die Worte fassen: «idem per idem, A durch A». Dieses tautologische Verstehen heißt erklären, und darin besteht recht eigentlich die Verstandesthätigkeit. Das Erklären, weil es sich in Tautologien bewegt, ist darum keineswegs leer oder nichtsagend, sondern dieses beständige Setzen und Aufheben der Unterschiede, dieses beständige Unterscheiden und Gleichsetzen des Unterschiedenen ist ein wirkliches Erleuchten.²

6. Uebergang zum Selbstbewußtsein.

Indem nun die Dinge, wie es nicht anders sein kann, auf diese Art betrachtet und erklärt werden, erscheinen sie dem Bewußtsein im Lichte des Verstandes und damit erscheint ihm dieses Licht selbst. Dem Bewußtsein als Verstand wird sein eigenes Licht gegenständlich, und damit erkennt es sich selbst: dies ist der einfache und einleuchtende Uebergang vom Bewußtsein zum Selbstbewußtsein.

Die Thätigkeit des erklärenden Verstandes, welcher Unterschiede setzt und aufhebt, Gleiches ungleich und Ungleiches gleich setzt, hat Hegel durch das Gesetz der Polarität ausgesprochen, nach welchem Gleichnamiges sich abstößt, Ungleichnamiges sich anzieht, oder Identisches sich entgegensezt und Entgegengesetztes sich vereinigt. Eben darin besteht auch die Thätigkeit des Selbstbewußtseins, daß sich das Bewußt-

¹ Ebendaß. S. 112—116. — ² Ebendaß. S. 116 u. 117.